

der Vereinigung jede Natur, die göttliche sowol als die menschliche, unvermischt und unterschieden bestehen; und 3) daß demnach auch jede Natur ihren eigenen Willen hat. Dagegen lehrte zuerst Nestorius, Patriarch von Constantinopel, daß in Christus Gottheit und Menschheit nicht zu Einer Persönlichkeit verbunden seien, daß Maria nur den Menschen geboren habe und Gottesgebälerin nicht genannt werden könne. Diese Irrlehre ward auf dem dritten allgemeinen Concilium zu Ephesus verdammt und der h. Maria der ehrenvolle Beiname: „Mutter Gottes,“ „Gottesgebälerin“ zuerkannt. Kurz darnach verfiel ein Abt bei Constantinopel, Eutyches, indem er die Irrlehre des Nestor bekämpfte, in die entgegengesetzte. Er behauptete, beide Naturen seien in Christus so verschmolzen und vermischt, daß sie nach der Menschwerdung nur Eine Natur ausmachten. Diesen Irrthum, Monophysitismus genannt, verurtheilte das vierte allgemeine Concil von Chalcedon.

Leider tauchten die Eutychianischen Irrthümer bald wieder in anderer Weise auf: in den falschen Lehren vom Willen Christi. Die sogenannten Monotheleten (Lehrer des einen Willens) behaupteten nämlich, daß in Christus nur Ein Wille thätig gewesen sei. Gegen sie wurde von neuem ein allgemeines Concil nach Constantinopel, das sechste allgemeine, berufen und die Lehre der Kirche über die beiden Naturen mit ihren verschiedenen Willen bestimmt ausgesprochen. — Das siebente allgemeine Concilium, das letzte dieses Zeitabschnittes, wurde wieder zu Nicäa gehalten, um dem Gräuel der Bilderstürmerei im Oriente ein Ende zu machen. Beinahe 50 Jahre hindurch wurden die christlichen Kirchen von den Bilderstürmern verheert, bis die Kaiserin Irene der Kirche den Frieden wiedergab, und die Erlaubtheit der Verehrung der Bilder durch's Concilium ausgesprochen wurde.

11. Der Papst Leo der Große und die Völkerwanderung. Befehrung der Franken.

Es war im 4ten Jahrhunderte, als von Asien aus große Züge von Völkern auswanderten, sich über Europa nach einander fortwälzten und neue Wohnsitze suchten. Diese Bewegungen nennt man Völkerwanderung.